

Zum ideologischen Profil religiöser junger Arbeiter und Angestellter: Parlamentsstudie 1975 ; Kurzfassung des Zusatzberichts (Diskussionsgrundlage)

Förster, Peter

Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Förster, P. (1976). *Zum ideologischen Profil religiöser junger Arbeiter und Angestellter: Parlamentsstudie 1975 ; Kurzfassung des Zusatzberichts (Diskussionsgrundlage)*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-409414>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



P A R L A M E N T S S T U D I E 1 9 7 5

**KURZFASSUNG DES ZUSATZBERICHTS:
ZUM IDEOLOGISCHEN PROFIL RELIGIÖSER
JUNGER ARBEITER UND ANGESTELLTER
(DISKUSSIONSGRUNDLAGE)**

AUTOR: DR. SC. P. FÖRSTER

LEIPZIG, FEBRUAR 1976

Zielstellung:	<p>Die Studie dient der ideologisch-theoretischen Vorbereitung des X. Parlaments der FDJ. Ihr Ziel besteht</p> <ul style="list-style-type: none">- in der Analyse der Ergebnisse der sozialistischen Jugendpolitik, die auf der Grundlage der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED erreicht wurden, insbesondere bei der Entwicklung wesentlicher Seiten des sozialistischen Klassenbewußtseins der Jugend, ihrer gesellschaftlichen Aktivität, ihrer Bereitschaft zur allseitigen Stärkung der DDR, bei der politischen und organisatorischen Festigung der FDJ;- in der Bestimmung wesentlicher Bedingungen, die diese Prozesse fördern bzw. hemmen- und in der Erarbeitung bzw. Vorbereitung von Empfehlungen und Folgerungen für die vom X. Parlament zu beschließenden Dokumente zur kommunistischen Erziehung der Jugend.
Untersuchungspopulation:	<p>ca. 7400 junge Werktätige (junge Arbeiter, Lehrlinge, Angestellte, Intelligenz) aus den Bezirken Berlin, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Rostock;</p> <p>ca. 2500 Studenten verschiedener Hoch- und Fachschulen der DDR. Die Ergebnisse sind repräsentativ für junge Werktätige der angegebenen Bezirke und annähernd repräsentativ für die gesamte werktätige Jugend der DDR im Alter von 17 - 25 Jahren. Bei den Studenten erstreckt sich die Repräsentativität nur auf die einbezogenen Einrichtungen.</p>
Konzeption:	<p>Dr. P. Förster in enger Zusammenarbeit mit Genossen der Abt. Jugend im ZK der SED und der Abt. Jugendforschung im Zentralrat der FDJ.</p>
Untersuchungsmethode:	<p>Schriftliche Befragung mit standardisiertem Fragebogen</p>
Zeitpunkt der Untersuchung:	<p>13. 5. 75 bis 15. 6. 75</p>
Gesamtverantwortung:	<p>Prof. Dr. habil. W. Friedrich</p>
Forschungsleiter:	<p>Dr. sc. P. Förster</p>
Methodik:	<p>Dr. D. Schreiber, Dr. sc. W. Hennig, W. Dobschütz</p>
Techn. Herstellung der Methodik:	<p>R. Dietze</p>
Organisation der Untersuchung:	<p>Dr. H. Müller, H. Herzog; unter Mitarbeit von G. Jeltsch, K. Gronwald, H. Hellmuth</p>
Statistische Aufbereitung:	<p>Dr. R. Ludwig, H. Mittag; unter Mitarbeit von A. Buchmann, J. Hahnemann, D. Lindner, J. Ludwig, W. Mumme</p>

Auf dem VIII. Parteitag der SED war die weitere Herausbildung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung als eine der Aufgaben genannt worden, auf die wir uns in der ideologischen Arbeit besonders konzentrieren wollen. Im Politbürobeschluss vom 7.11.1972 ist diese Aufgabe weiter konkretisiert worden, indem darauf orientiert wurde, den atheistischen Charakter der marxistisch-leninistischen Weltanschauung stärker und in vielfältiger Weise zur Geltung zu bringen.

In diese Zielstellung eingeordnet soll dieser Zusatzbericht dazu beitragen, die Entwicklung ideologischer Grundpositionen und der gesellschaftlichen Aktivität religiöser Jugendlicher verhältnismäßig umfassend einschätzen zu können. Der Bericht trägt den Charakter einer Diskussionsgrundlage für eine solche Einschätzung.

Hauptergebnisse:

1. Der Bericht geht von einer Analyse der Ausprägung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung bei der werktätigen Jugend der DDR und den Studenten aus. Die marxistisch-leninistische Weltanschauung vertreten uneingeschränkt etwa die Hälfte der jungen Werktätigen (d. h. der jungen Arbeiter, Angestellten, der jungen Angehörigen der Intelligenz und der Lehrlinge) und etwa zwei Drittel der Hochschulstudenten. Mehr oder weniger negativ stehen dem Marxismus-Leninismus 12 % der jungen Werktätigen und 4 % der Hochschulstudenten gegenüber. Vergleiche mit Ergebnissen zurückliegender Untersuchungen lassen auf eine tendenziell positive Entwicklung dieser ideologischen Grundposition schließen.
2. Die objektiv bestehende Einheit von Marxismus-Leninismus und Atheismus findet bei einem beträchtlichen Teil der Jugendlichen noch nicht ihre subjektive Widerspiegelung. Wie bereits aus früheren Untersuchungen geht auch aus der Parlamentsstudie eindeutig hervor, daß die Identifikation der Jugendlichen mit

dem Marxismus-Leninismus nicht mit Notwendigkeit auch eine atheistische Position einschließt. Von den sich uneingeschränkt zum Marxismus-Leninismus bekennenden jungen Werktätigen bezeichnen sich etwa 15-20 % nicht als Atheisten; von denen, die sich mit Einschränkung zum Marxismus-Leninismus bekennen, etwa ein Drittel. Der Anteil der Jugendlichen, die sich sowohl uneingeschränkt zum Marxismus-Leninismus bekennen als auch Atheisten sind (deren marxistisch-leninistische Weltanschauung im Sinne des erwähnten Politbürobeschlusses atheistischen Charakter trägt), beträgt bei den jungen Werktätigen durchschnittlich 41 % (Arbeiter 39 %, Lehrlinge 40 %, Angestellte 42 %, junge Intelligenz 59 %), bei den Studenten von Hoch- und Fachschulen 56 %. Die ungenügende Ausprägung des atheistischen Charakters der marxistisch-leninistischen Weltanschauung bei einem Teil der Jugendlichen hat erhebliche Bedeutung für ihre ideologische Entwicklung.

Das geht aus den Ergebnissen jener Jugendlichen hervor, die sich zwar allgemein zum Marxismus-Leninismus bekennen, nicht aber zum Atheismus. In einigen der folgenden Tabellen werden die Ergebnisse dieser Jugendlichen unter der Kurzbezeichnung "Nichtatheistische Marxisten" mit angeführt.

3. 1975 bezeichneten sich durchschnittlich 10 % der jungen Werktätigen und 8 % der Hochschulstudenten selbst als religiös. Dieser Anteil ist seit Jahren verhältnismäßig konstant. Innerhalb der Gruppe der werktätigen Jugend bestehen tendenzielle Unterschiede im Anteil der Religiösen: Lehrlinge und junge Intelligenz je 6 %, junge Arbeiter 9 %, Angestellte 11 %. Die folgende Tabelle informiert über den Anteil religiöser Jugendlicher sowie jener Jugendlichen, die sich sowohl uneingeschränkt zum Marxismus-Leninismus als auch zum Atheismus bekennen ("Atheistische Marxisten") in Abhängigkeit von verschiedenen sozialen und demographischen Merkmalen.

Tab. 1: Anteil der atheistischen Marxisten und der religiösen Jugendlichen in Abhängigkeit von verschiedenen sozialen und demographischen Merkmalen (wenn nicht gesondert vermerkt, junge Werktätige; alle Zahlenangaben in dieser und in den folgenden Tabellen sind Prozentwerte)

	Atheistische Marxisten	Religiöse
<u>Politische Organisiertheit:</u>		
<u>SED</u>		
Mitglieder der SED	76	1
Kandidaten der SED	72	1
(nicht der SED angehörende junge Berufstätige	33	11)
<u>FDJ (Berufstätige):</u>		
Mitglieder	44	8
Berufstätige, die früher einmal Mitglied waren	32	10
Berufstätige, die nie Mit- glied waren	13	24
<u>FDJ (Lehrlinge):</u>		
Mitglieder	41	9
Lehrlinge, die früher einmal Mitglied waren ⁺)	24	13
Lehrlinge, die nie Mit- glied waren ⁺)	6	51
 ⁺) Diese Werte sind wegen der geringen Größe dieser Gruppen vorsichtig zu werten		
<u>Bezirke:</u>		
Rostock	48	6
Berlin	41	8
Karl-Marx-Stadt	40	13
Leipzig	39	7

	Atheistische Marxisten	Religiöse
<u>Ortsgröße:</u>		
unter 1 000 Einw.	35	12
bis 2 000 Einw.	37	15
bis 10 000 Einw.	37	13
bis 50 000 Einw.	43	9
bis 100 000 Einw.	44	8
über 100 000 Einw.	47	7
<u>Soziale Herkunft (Vater):</u>		
Arbeiter nat. Produktion	36	10
Arbeiter im Dienstleistungs- bereich	38	9
Angestellte ohne leitende Funktion	43	9
leitende Angestellte bzw. Funktionäre	58	4
pädagogische Berufe	56	11
Intelligenz	47	11
Genossenschaftsbauer	36	15
PGH-Mitglied	30	12
übrige Werktätige (priv. Handwerker und Händler, freiberufl. Tätige usw.)	29	15
<u>Wirtschaftszweige (Berufstätige):</u>		
Chemie	39	6
Verkehr, Post, Fernmelde- wesen	43	6
Binnenhandel, Außenwirt- schaft	42	6
Bauwirtschaft	37	7
Dienstleistung	38	8
Elektrotechnik	44	9
Lebensmittelindustrie	42	9
Masch.- und Fahrzeugbau	43	10

	Atheistische Marxisten	Religiöse
<u>Wirtschaftszweige (Berufstätige):</u>		
Textilindustrie	37	11
Land- und Forstwirtschaft	46	11
Leichtindustrie	41	12
Gesundheitswesen	33	17 !

Die Ausprägung der religiösen Position in den einzelnen Wirtschaftszweigen korrespondiert in gewissem Maße mit der Ausprägung dieser Position in den Bezirken, in denen bestimmte Wirtschaftszweige überdurchschnittlich vertreten sind (z. B. Textilindustrie im Bezirk Karl-Marx-Stadt). Das trifft jedoch nicht auf das Gesundheitswesen zu.

Schulbildung (höchster Schulabschluß):

8. Klasse	29	8
10. Klasse	40	10
Abitur	57	9

Berufliche Qualifikation:

Teilfacharbeiter	30	6
Facharbeiter	39	10
Meister	42	10
Fachschulabsolventen	56	10
Hochschulabsolventen	61	7

Wir wollen auf folgendes Ergebnis besonders hinweisen:

Mit zunehmender allgemeiner und beruflicher Bildung wächst zugleich auch der Anteil der jungen Werktätigen, deren marxistisch-leninistische Weltanschauung atheistischen Charakter trägt. In dieser Hinsicht ist der Einfluß der Bildung deutlich erkennbar. Er ist jedoch nicht nachweisbar in bezug auf die religiöse Position. Vorhandene religiöse Positionen werden mit zunehmender Bildung nicht aufgegeben.

Diese Feststellung wird im Zusatzbericht anhand weiterer Untersuchungsergebnisse unterstrichen, z. B. durch einen detaillierten Vergleich der Schulleistungen in verschiedenen Fächern bei atheistischen Marxisten und Religiösen. Es wird deutlich, daß religiöse Jugendliche tendenziell bis deutlich bessere Schulnoten erreichen als die atheistischen Marxisten. Die erwähnte Feststellung wird auch durch Ergebnisse aus Intervallstudien des ZIJ bei Schülern und Studenten erhärtet, die im Bericht angeführt werden.

4. Bereits aus früheren Untersuchungen des ZIJ ging hervor, daß der Herausbildung der wissenschaftlichen Weltanschauung des Marxismus-Leninismus, insbesondere seines atheistischen Charakters, größere Aufmerksamkeit gewidmet werden muß.¹⁾ Tatsache ist z. B., daß ein nicht unbeträchtlicher Teil der Jugendlichen (bewußt oder unbewußt) irrationale bzw. religiöse Auffassungen vertritt. Etwa 20 % der Jugendlichen äußern Interesse am Besuch religiöser Veranstaltungen. Die weltanschaulichen Kenntnisse vieler Jugendlicher können nicht befriedigen (was mit "Atheismus" gemeint ist, wissen religiös eingestellte Jugendliche besser als atheistisch eingestellte!). Verschiedene Ergebnisse lassen auf eine verbreitete Toleranz in weltanschaulichen Fragen schließen (ein beträchtlicher Teil der Jugendlichen - auch der atheistisch eingestellten! - betrachtet den Besuch von religiösen Veranstaltungen als positiv bzw. toleriert die Auffassung, daß man zugleich eine marxistisch-leninistische und eine religiöse Weltanschauung haben könne). Grundfragen der ideologischen Auseinandersetzung mit der Religion als einer antiwissenschaftlichen, idealistischen Weltanschauung sind bei vielen Jugendlichen nicht klar, was sich offensichtlich hemmend auf die weitere Herausbildung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung (insbesondere ihres atheistischen Charakters) und die weitere Zurückdrängung religiöser Auffassungen auswirkt.

1) Wesentliche Ergebnisse und Überlegungen enthielt die 1971 von Friedrich, Klohr und Förster in Vorbereitung des IX. Parlaments der FDJ vorgelegte Expertise "Zu einigen Problemen der weltanschaulich-atheistischen Erziehung".

5. Im Mittelpunkt des Berichts steht die detaillierte Darstellung des ideologischen Profils der religiösen jungen Arbeiter und Angestellten, d. h. ihrer ideologischen Grundpositionen und ihrer gesellschaftlichen Aktivität. Es wird von einer Analyse des Verhältnisses der religiösen Jugendlichen zum Marxismus-Leninismus ausgegangen, aus der sehr deutlich hervorgeht, daß die Religiösen nicht als eine ideologisch homogene Gruppe angesehen werden können.

Tab. 2: Haltung religiöser junger Arbeiter und Angestellter zum Marxismus-Leninismus

Ich bin von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt

uneingeschränkt positive Einstellung	eingeschränkt positive Einstellung	eingeschränkt negative Einstellung	uneingeschränkt negative Einstellung
15	47	19	19

Die Haltung der religiösen jungen Arbeiter und Angestellten gegenüber dem Marxismus-Leninismus ist keineswegs durchweg ablehnend. Ein kleiner Teil von ihnen (15 %) äußert sogar eine sehr positive Einstellung zum Marxismus-Leninismus; verhältnismäßig wenige (19 %) Jugendliche stehen ihm völlig ablehnend gegenüber. Das weist darauf hin, daß sich im Bewußtsein eines beträchtlichen Teiles der religiösen Jugendlichen Elemente der beiden objektiv entgegengesetzten Ideologien miteinander verflechten, daß sich ihre Weltanschauung sehr widersprüchlich entwickelt. Diese Tatsache, auf die auch in der sowjetischen gesellschaftswissenschaftlichen Literatur hingewiesen wird¹⁾, hat zweifellos große Bedeutung für die Einschätzung des ideologischen Profils der religiösen Jugendlichen und für eine differenzierte Arbeit mit ihnen.

1) Vgl. W. Timofejew: Kommunismus und Religion. Über die sozialen Prinzipien. Berlin 1975, S. 13; vgl. auch M. Mtschedlow: Wissenschaftliche Grundlagen der atheistischen Arbeit. In: Kommunist, Nr. 4/1972, S. 74 (russ.).

Die differenzierte Haltung der religiösen Jugendlichen zum Marxismus-Leninismus äußert sich erwartungsgemäß in starkem Maße im Ausprägungsgrad ihrer ideologischen Grundpositionen und ihrer gesellschaftlichen Aktivität; im Bericht wird darauf ausführlich eingegangen.

6. Die Analyse zahlreicher ideologischer Grundpositionen weist nach, daß die sozialistische Bewußtseinsentwicklung der religiösen Jugendlichen zurückbleibt. Das soll anhand einiger ausgewählter Grundpositionen veranschaulicht werden.

Tab. 3 s. Blatt 11

In bezug auf die Einstellung zur Arbeit bestehen zwar ebenfalls deutliche Unterschiede zugunsten der atheistischen Marxisten (von ihnen messen dem Lebensziel, in der Arbeit viel zu leisten, 95 % große bzw. sehr große Bedeutung zu gegenüber 85 % der Religiösen), jedoch ist der Unterschied in diesem Falle nicht so gravierend wie bei den anderen Grundpositionen.

Aus der Analyse weiterer politischer Lebensziele geht hervor, daß die Bereitschaft der religiösen Jugendlichen, sich aktiv für den Sozialismus zu engagieren, stark zurückgeblieben ist.

Tab. 3: Anteil uneingeschränkt positiver ideologischer Einstellungen bei atheistischen Marxisten, nichtatheistischen Marxisten und religiösen Jugendlichen. (Neben den Werten der Gesamtgruppe der Religiösen enthält die Tabelle auch differenzierte Ergebnisse der Religiösen entsprechend ihrem Verhältnis zum Marxismus-Leninismus); Erläuterung s. u.

Grundposition	Athei- stische Mar- xisten	Nicht- athei- stische Mar- xisten	Religiöse gesamt	Reli- giöse I	Reli- giöse II
ich bin stolz, ein Bürger unseres so- zialistischen Staa- tes zu sein	80	73	33	68	10
ich bin bereit, die DDR unter Einsatz meines Lebens zu verteidigen	68	63	27	51	9
ich werde mit der weiteren Entwick- lung der Gesell- schaft in der DDR eine gesicherte Zukunft haben	95	86	65	keine Werte	
die Sowjetunion ist unser bester Freund	81	77	44	74	17
die sozialistische Gesellschaftsord- nung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen	74	64	38	67	20
das internationale Kräfteverhältnis hat sich zugunsten des Sozialismus verändert	85	77	60	84	44
ich bin stolz, Mit- glied der FDJ zu sein	65	62	25	57	11

Religiöse I: Religiöse Jugendliche, die eine uneingeschränkt positive Einstellung zum Marxismus-Leninismus äußern

Religiöse II: Religiöse Jugendliche, die eine uneingeschränkt negative Einstellung äußern

7. Der Bericht enthält weiterhin detaillierte Ergebnisse über die gesellschaftliche Aktivität der Religiösen. Hervorzuheben ist, daß religiöse junge Arbeiter und Angestellte kein schlechteres Arbeitsverhalten zeigen als die weltanschaulich fortgeschrittensten Jugendlichen (gemessen an der vollen Einhaltung der Arbeitszeit, dem sparsamen Umgang mit Material und Energie und dem Streben nach hoher Qualität der Arbeit). An wichtigen volkswirtschaftlichen Initiativen der FDJ nehmen dagegen weniger religiöse junge Arbeiter und Angestellte teil.

Tab. 4: Teilnahme der atheistischen Marxisten und der Religiösen an volkswirtschaftlichen Initiativen der FDJ (in Klammer Anteil derer, die sich außerdem noch gern beteiligen würden)

	FDJ-Aktion Material- ökonomie	Arbeit nach per- sönlich- bzw. kollektiv-schöpfe- rischen Plänen	MMM-Be- wegung
Atheistische Marxisten	48 (23)	63 (18)	34 (35) !
Nichtatheistische Marxisten	45 (23)	67 (18)	29 (34)
Religiöse gesamt	31 (14)	53 (12)	28 (23) !
Religiöse I	40 (20)	65 (13)	33 (26)
Religiöse II	21 (7)	48 (5)	20 (14)

Deutliche Unterschiede zuungunsten der religiösen jungen Arbeiter und Angestellten sind bei der Teilnahme an der Aktion Materialökonomie und bei der Arbeit nach persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen nachweisbar; bei der Teilnahme an der MMM-Bewegung bestehen nur tendenzielle Unterschiede. Die großen Reserven, die bei der Gewinnung weiterer Jugendlicher an diesen und anderen Initiativen der FDJ vorhanden sind und gut genutzt werden müssen, betreffen auch die religiösen Jugendlichen. Von ihnen möchten sich z. B. 23 % gern an der MMM-Bewegung beteiligen.

Von den religiösen Jugendlichen vertritt ein beträchtlicher Teil die Auffassung, daß diese Initiativen für sie nicht zutreffen würden.

Noch größer sind die Unterschiede zuungunsten der religiösen Jugendlichen hinsichtlich ihrer politischen Aktivität.

Tab. 5: Teilnahme der atheistischen Marxisten und der Religiösen an wesentlichen Formen der politisch-ideologischen Arbeit der FDJ (in Klammer Anteil derer, die sich gern beteiligen würden)

	Zirkel junger Sozialisten	FDJ-Mit- gliederver- sammlungen	vormilitäri- sche Ausbil- dung
Atheistische Marxisten	58 (13)	77 (7)	34 (10)
Nichtatheistische Marxisten	53 (11)	70 (10)	27 (10)
Religiöse gesamt	37 (5)	57 (6)	19 (5)
Religiöse I	52 (16)	77 (7)	34 (7)
Religiöse II	18 (1)	37 (2)	8 (1) !

Bei diesen Ergebnissen muß zusätzlich berücksichtigt werden, daß sich ein erheblicher Teil der Jugendlichen nur ungern an diesen Aktivitäten beteiligt. Bei den atheistischen Marxisten z. B. setzt sich die Beteiligung an den Zirkeln junger Sozialisten folgendermaßen zusammen: 42 % nehmen gern teil, 16 % ungern; bei den Religiösen ist der Anteil derer weitaus höher, die ungern teilnehmen: 15 % nehmen gern teil, 22 % ungern!

Aus einer Analyse der Motive der Mitgliedschaft in der FDJ geht hervor, daß politische Motive nur für einen kleinen Teil der religiösen Jugendlichen starke Bedeutung haben.

Aus einer zusammenfassenden Betrachtung mehrerer Formen der ökonomischen und politischen Aktivität¹⁾ kann abgeleitet werden, daß die gesellschaftliche Aktivität der religiösen Jugendlichen deutlich niedriger ist als der atheistischen Marxisten.

1) In diese zusammenfassende Analyse wurde die Teilnahme an folgenden Formen einbezogen: Mitgliederversammlungen der FDJ, Zirkel junger Sozialisten, Subbotniks, FDJ-Aktion Materialökonomie, Arbeit nach persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen, MMM-Bewegung.

Tab. 6: Ausprägung der gesellschaftlichen Aktivität der atheistischen Marxisten und der Religiösen

	Grad der gesellschaftlichen Aktivität:			
	sehr aktiv	aktiv	wenig aktiv	passiv
Atheistische Marxisten	36	37	21	6
Nichtatheistische Marxisten	32	36	25	7
Religiöse gesamt	18	34	34	14
Religiöse I	30	40	24	6
Religiöse II	9	27	40	24

Diese Tabelle weist auf den engen Zusammenhang zwischen ideologischen Grundpositionen einerseits und gesellschaftlicher Aktivität andererseits hin. Dieser Zusammenhang impliziert zugleich bedeutende Potenzen für eine weitere Zurückdrängung religiöser Auffassungen und die Festigung sozialistischer Klassenpositionen, äußern sich doch sozialistische Klassenpositionen nicht nur in gesellschaftlicher Aktivität, sondern entwickeln sich zugleich durch gesellschaftliche Aktivität, durch Taten für den Sozialismus. Diese Potenzen werden im Bericht durch eine Gegenüberstellung der ideologischen Grundpositionen der religiösen Jugendlichen entsprechend dem Grad ihrer gesellschaftlichen Aktivität anschaulich nachgewiesen. Es zeigt sich z. B., daß von den gesellschaftlich sehr aktiven Religiösen 50 % uneingeschränkt stolz sind, Bürger der DDR zu sein; von den gesellschaftlich passiven Religiösen sind es dagegen nur 21 %.

Die bestehenden dialektischen Wechselbeziehungen von ideologischen Grundpositionen und gesellschaftlicher Aktivität weisen auf die Notwendigkeit hin, die religiösen Jugendlichen stärker als bisher zu aktivieren. Das setzt gründliche Kenntnisse über ihre Interessen und Neigungen voraus, um an sie anknüpfen zu können und zielgerichtet weiterzuentwickeln.

8. Im Bericht wird eine ausführliche Analyse zahlreicher Einflußfaktoren vorgenommen. Starken Einfluß auf die ideologische Entwicklung der Religiösen nehmen erwartungsgemäß die Eltern. Zusammenhänge mit der weltanschaulichen Position bestehen auch mit dem Vorhandensein von Verwandten und Bekannten in der BRD bzw. der Art der zu ihnen bestehenden Kontakte. Unter den religiösen Jugendlichen ist der Anteil derer verhältnismäßig hoch, die Besuche solcher Personen erhalten (35 % gegenüber 20 % der atheistischen Marxisten). Religiöse Jugendliche nutzen weniger häufig die Massenmedien der DDR; sie empfangen dafür häufiger westliche Sender. Während sich 66 % der atheistischen Marxisten politisch vorwiegend über DDR-Sender informieren, trifft das nur für 41 % der Religiösen zu. Diese Ergebnisse sind auf dem Hintergrund der engen Zusammenhänge zwischen Rezeption unserer bzw. gegnerischer Massenmedien und ideologischen Grundpositionen zu sehen, die in den Teilberichten I.1. und I.3. der Parlamentsstudie nachgewiesen wurden.

Jugendliche mit religiösen Überzeugungen geben weitaus weniger häufig an, in unserer Presse und unserem Fernsehen überzeugende Antworten auf ihre politischen und weltanschaulichen Fragen zu erhalten. Eine ähnliche Tendenz zeigt sich auch in bezug auf die persönlichen Gespräche mit Leitern und Funktionären und die Diskussionen im FDJ-Kollektiv.

Als wesentlicher Einflußfaktor waren ⁱⁿ der Parlamentsstudie die persönlichen Erfahrungen der Jugendlichen bei der erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED, insbesondere der von ihm beschlossenen Hauptaufgaben nachgewiesen worden. Es ist darum von hoher Bedeutung, daß auch 72 % der religiösen jungen Arbeiter und Angestellten mehr oder weniger zustimmen, die Erfahrung gemacht zu haben, daß hohe Leistungen für die Gesellschaft sich auch für jeden persönlich lohnen (atheistische Marxisten: 90 %). 80 % der Religiösen stimmen weiterhin zu, daß sich der Lebensstandard ihrer Familie verbessert hat (atheistische Marxisten 90 %).

Eine ähnliche Tendenz wird bei der Untersuchung der Zufriedenheit der religiösen Jugendlichen mit der Entwicklung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen nach dem VIII. Parteitag der SED sichtbar. 76 % der religiösen jungen Arbeiter und Angestellten sind vollkommen (20 %) oder mit Einschränkung (56 %) zufrieden; atheistische Marxisten 90 % (vollkommen: 38 %). Von hoher Bedeutung für die Arbeitsaktivität der Jugendlichen ist ihre Informiertheit über grundlegende volkswirtschaftliche Zielstellungen (Planaufgaben, Planerfüllung usw.). Religiöse Jugendliche sind in dieser Hinsicht noch weniger informiert als andere Jugendliche. Das ist eine besonders ernstzunehmende Tatsache, da der Grad der Informiertheit über diese wichtigen Ziele ohnehin unbefriedigend ist.

Sehr unbefriedigend ist auch die Einbeziehung der religiösen jungen Arbeiter und Angestellten in die Plandiskussion und die Beratung des Jugendförderungsplanes: An der Plandiskussion 1975 haben nur 37 % von ihnen teilgenommen, an der Beratung des Jugendförderungsplanes nur 15 %. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Einbeziehung der jungen Arbeiter und Angestellten in diese Diskussionen den Angaben der Jugendlichen zufolge 1975 generell ungenügend war.

9. Ohne der Diskussion und Wertung der Ergebnisse vorgreifen zu wollen, soll zusammenfassend festgestellt werden:

9.1. Bei der Wertung dieser Ergebnisse kann u. E. nicht allein von der Tatsache ausgegangen werden, daß gegenwärtig etwa 10 % der Jugendlichen in der DDR religiös sind und diese Zahl seit einigen Jahren verhältnismäßig konstant zu bleiben scheint. Weitens wichtiger ist nach unserer Überzeugung die differenzierte qualitative Wertung des ideologischen Profils der religiösen Jugendlichen an den Maßstäben, die mit den vom VIII. Parteitag formulierten Aufgaben der ideologischen Arbeit mit der gesamten Jugend und mit den im Programm der SED enthaltenen höheren Zielen der kommunistischen Erziehung der jungen Generation klar gegeben sind. Nur so ist es möglich einzuschätzen, wie wir bei der Lösung der Aufgabe vorangekommen sind, alle Christen in das gemeinsame Vorwärtsschreiten bei

der Entwicklung und Vervollkommnung des Sozialismus einzubeziehen und bei den Bürgern christlichen Glaubens den politisch-moralischen Wandlungsprozeß zu sozialistischer Denk- und Arbeitsweise zu fördern.¹⁾ Eine vorläufige generalisierende Betrachtung aller vorliegenden Ergebnisse weist u. E. auf gewisse Fortschritte hin, die bei der Gewinnung der jungen Bürger christlichen Glaubens für die bewußte Mitgestaltung des Sozialismus in der DDR erreicht wurden. Das zeigt sich sehr klar an der Tatsache, daß ein Teil der religiösen Jugendlichen ein positives Verhältnis zur Weltanschauung der Arbeiterklasse besitzt. Der ideologische Differenzierungsprozeß innerhalb der Gruppe der religiösen Jugendlichen, der sich in ihrem gesamten ideologischen Profil äußert, läßt darauf schließen, daß der Prozeß der weiteren Zurückdrängung religiöser Auffassungen in dem Maße weitere Fortschritte machen wird, wie wir es verstehen, den Marxismus-Leninismus offensiv zu verbreiten. Andererseits wird aber auch deutlich, daß für einen beträchtlichen Teil der religiösen Jugendlichen noch jene Haltung sogenannter "kritischer Distanz" oder einer bloß "kritischen Assistenz" gegenüber der sozialistischen Gesellschaft charakteristisch ist, die auf dem 13. CDU-Parteitag als eine im Widerspruch zum Auftrage des Christen stehende Haltung charakterisiert und kritisiert wurde.²⁾

9.2. Aus den Ergebnissen geht weiter durchgängig hervor, daß es für das ideologische Profil von hoher Bedeutung ist, ob die Identifikation mit dem Marxismus-Leninismus zugleich auch eine atheistische Position einschließt. Alle vorliegenden Ergebnisse belegen übereinstimmend, daß die ideologischen Grundpositionen und die gesellschaftliche Aktivität jener Jugendlichen in geringerem Maße entwickelt sind, die sich zwar allgemein zum Marxismus-Leninismus, nicht aber zum Atheismus bekennen.

1) Vgl. Aus dem Referat von G. Götting, Vorsitzender der CDU, auf dem 13. Parteitag der CDU. In: Neue Zeit v. 12.10.1972, S. 7

2) vgl. ebenda

9.3. Eine verstärkte Verbreitung des wissenschaftlichen Atheismus als Bestandteil der marxistisch-leninistischen Philosophie setzt voraus, die Leiter, Funktionäre, Propagandisten und Erzieher besser als bisher zur Lösung dieser Aufgabe zu befähigen. Die Kenntnisse auf diesem Gebiet sind entweder veraltet oder zu gering. Die veränderte Strategie und Taktik der Kirche erfordert eine Reihe von marxistisch-leninistischen Grundkenntnissen und auch von Kenntnissen auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Atheismus, die seit einiger Zeit nicht mehr so sehr im Mittelpunkt der Aus- und Weiterbildung der Kader standen. Eine veraltete, an den heutigen Argumenten der Kirche vorbeigehende Propaganda könnte leicht erheblichen politischen Schaden anrichten und das vertrauensvolle Zusammenwirken von Marxisten und Christen stören.

9.4. Wir halten es für dringend erforderlich, den gesamten Prozeß der Herausbildung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und - in diesen Prozeß eingeordnet - der weiteren Zurückdrängung religiöser Auffassungen bei der Jugend weit- aus gründlicher als bisher wissenschaftlich zu untersuchen. Unser Wissen über diesen Prozeß und die ihn bestimmenden Faktoren ist völlig unzureichend. Die Leninsche Forderung, den Ursprung der Religion unter den Volksmassen zu ergründen, ist auch heute aktuell.¹⁾

In bezug auf unsere Situation bedeutet das zu klären, welche Bedingungen heute die Herausbildung und Erhaltung religiösen Bewußtseins bei einem Teil unserer Jugend fördern. Von zentraler Bedeutung ist u. E. die Analyse der Motive religiöser Denk- und Verhaltensweisen. Für wesentlich halten wir auch zu untersuchen, wie die hohen Potenzen der Bildung effektiver für die Zurückdrängung religiöser Auffassungen genutzt werden können.

9.5. Es ist notwendig, die jahrzehntelangen Erfahrungen der Sowjetunion auf dem Gebiet der weltanschaulichen, insbesondere der atheistischen Erziehung und Bildung noch gründlicher zu studieren und - unserer Situation entsprechend - schöpfe-

1) Vgl. M. I. Schachnowitsch: Lenin und die Fragen des Atheismus. Berlin 1966, S. 461

risch anzuwenden. Das schließt die Übersetzung und Herausgabe geeigneter Publikationen ein.

9.6. Das Kernproblem besteht nach unserer Überzeugung in der lebendigen, interessanten Verbreitung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse, wie das im Programmentwurf der SED gefordert wird.¹⁾ Dabei geht es u. E. nicht zuletzt darum, auf alle Fragen des Lebens aus marxistischer Sicht eine Antwort zu geben und damit die persönliche Bedeutsamkeit des Marxismus-Leninismus für jeden Jugendlichen wesentlich zu erhöhen.

In diesem Zusammenhang gilt es auch noch klarer zu bestimmen, wie der von Karl Marx geäußerte Gedanke auf unsere Situation anzuwenden ist: "Nach unserer Auffassung wird die Religion verschwinden in dem Maße, wie der Sozialismus erstarkt. Die gesellschaftliche Entwicklung muß diesem Verschwinden Vorschub leisten, wobei der Erziehung eine wichtige Rolle zufällt."²⁾ Dazu verpflichtet uns nicht zuletzt auch die im Politbürobeschuß vom 7.11.1972 enthaltene eindeutige Forderung, den atheistischen Charakter der marxistisch-leninistischen Weltanschauung stärker zur Geltung zu bringen.³⁾

1) Vgl. Entwurf des Programms der SED. In: Neues Deutschland v. 14.1.1976, S. 7

2) Marx/Engels, Werke Bd. 34, S. 514

3) vgl. Die Aufgaben der Agitation und Propaganda bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED. Berlin 1972, S. 73